



Interpellation Nr. 119 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 3. Juli 2001

Krawallhochburg Luzern

Noch sind die Ereignisse der Krawallnacht vom 14. Oktober 2000 in den Köpfen vieler Luzerner nicht vergessen. Doch bereits häufen sich wieder die Meldungen über neue Krawalle und Ausschreitungen in der Stadt und Agglomeration Luzern.

So musste am Samstag, 23. Juni, beim traditionellen Kantifest ein Securitaswächter mit schwersten Verletzungen hospitalisiert werden (eine zweite Person trug leichte Verletzungen davon). Dies als Folge eines Messerstiches, zugefügt durch einen Kantischüler, welcher den Anweisungen des Sicherheitspersonals nicht Folge leisten und sich einzig mit dieser Gewalttat sein Recht verschaffen wollte. Wenige Stunden später kam es beim gleichen Anlass zu einer grösseren Schlägerei unter Jugendlichen.

Bereits eine Woche später musste die Öffentlichkeit wieder von diversen Ausschreitungen Kenntnis nehmen. Erwähnt sei hier auch die Ausschreitung anlässlich eines Fussballturnieres bei der Kantonsschule Reussbühl. Laut Medieninformation gingen rund 15 Personen mit Baseballschlägern und Eisenstangen aufeinander los. Es fielen auch zwei Schüsse. Die Kantonspolizei konnte zwei Polen und zwei Kosovo-Albaner festnehmen.

Doch auch das Luzerner Altstadtfest blieb von gewalttätigen Zwischenfällen nicht verschont. So orientierte Ernst Röthlisberger, Kdt.-Stv. Stapo, dass in der Nacht des Altstadtfestes die Stadtpolizei bei insgesamt zwölf Schlägereien eingreifen musste. Dabei wurden nicht nur Personen leicht verletzt, es kam auch zu Übergriffen auf die Polizeikräfte.

Zu denken gibt jedoch vor allem auch die folgende Aussage von Ernst Röthlisberger (in der NLZ vom 2.7.2001):

„Diese Vorfälle lassen sich nur bedingt mit dem Altstadtfest in Verbindung bringen. Wenn das Wetter schön ist und daher mehr Menschen draussen sind, gehört das zur Tagesordnung.“

Die SVP-Fraktion bittet den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- Anlässlich des Kantifestes kam es zu einer grösseren Massenschlägerei. Wie reagierte die Stadtpolizei auf diese Bedrohungslage? Wie viele Personen wurden festgenommen? Sofern Festnahmen vorgenommen wurden, bitten wir um nähere Angaben wie Alter, Nationalität bzw. Abstammung, Geschlecht, Wohnort usw. der Festgenommenen. Ist der Polizei die Ursache bzw. der Auslöser dieser Schlägerei bekannt?
- Die Stadtpolizei erwähnt insgesamt zwölf Schlägereien in der Nacht des Altstadtfestes. Zu welchen Zeiten und an welchen Örtlichkeiten kam es zu Ausschreitungen? Wie viele Personen waren an den jeweiligen Ausschreitungen beteiligt? Wie viele Personen wurden festgenommen? Sofern Festnahmen vorgenommen wurden, bitten wir um nähere Angaben wie Alter, Nationalität bzw. Abstammung, Geschlecht, Wohnort usw. der Festgenommenen. Ist der Polizei die Ursache bzw. der Auslöser dieser Schlägereien bekannt?
- Wie interpretiert der Stadtrat die Aussage, dass Ausschreitungen schon bald zur Tagesordnung gehören? Muss auch der Stadtrat eine Zunahme von Ausschreitungen und Schlägereien feststellen?
- Wie gedenkt der Stadtrat gegen die zunehmende Gewaltbereitschaft vorzugehen? Welche Möglichkeit sieht der Stadtrat, um mit eigenem Personal (Stadtpolizei, Jugendbeauftragte, Lehrkräfte) vorbeugend Pöbeleien, Gewalttätigkeiten und Ausschreitungen zu verhindern?
- Wie verhält sich der Stadtrat (bzw. die Bildungsdirektion oder Schulleitungen), wenn es sich bei den festgenommenen Jugendlichen um Schüler städtischer Schulen handelt? Ist der Stadtrat endlich bereit, ein System der „Null-Toleranz“ an den Schulen einzuführen?
- Vermehrt werden bei Pöbeleien und Gewalttätigkeiten Messer, ja sogar Schusswaffen eingesetzt. Offensichtlich ist es innerhalb gewisser Gruppierungen üblich, solche Waffen auf sich zu tragen und deren Einsatz immer hemmungsloser und längst nicht nur als Drohmittel einzusetzen. Kann der Stadtrat diese Feststellung bestätigen? Welche Möglichkeit sieht der Stadtrat, um durch die Stadtpolizei entsprechende Kontrollen vorzunehmen? Wie wird an den Schulen das Waffentragen gehandhabt und kontrolliert?

Bruno Heutschy
namens der SVP-Fraktion